

+Gilt als gesprochenes Wort+

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Einzelplan 12 wurde im Ausschuss Wissenschaft, Hochschule, Kultur, Medien – trotz Feuerübung - ausführlich diskutiert.

Einschätzung Haushaltsansatz

... **gern betont** die Koalition dass Sie mehr Geld für Bildung und Forschung ausgibt. Das meine Damen und Herren, gilt auch nur wenn der Maßstab ihr eigener Kürzungshaushalt von 2011/12 ist.

Ein Vergleich mit dem letzten Wissenschafts- und Kunstetat den die SPD 2010 in der Regierung verantwortet hat, reicht aus um zu sehen, dass in ihrem Ansatz für 2014 die Mittel reell zurückgehen. Der Freistaat wendet dann für das Ressort 25 Millionen bzw. ca. 1,5 % weniger auf als 2010.

Als wenn in dieser Zeit, die Studierendenzahl nicht gestiegen, die Beschäftigtenzahl in der Kultur- und Kreativwirtschaft und die Nachfrage nach öffentlicher Forschung nicht gewachsen wäre und eine Steigerung bei Kosten und Löhnen nicht stattgefunden hätte.

Mit unserem in den Haushalt gegossenen Handeln haben wir bis 2010 und im laufenden Haushaltsverfahren **glaubwürdig** Prioritäten bei Bildung und Forschung gesetzt.

Und ich glaube über Verlässlichkeit & Glaubwürdigkeit müssen wir reden.

Zumal, der Landesvorsitzende der CDU heute Morgen in seiner Haushaltsrede ja behauptet hat, „CDU/FDP hätte den Haushalt aufgestellt, wie es die Sachsen tun würden“.

- Für alle Sachsen hoffe ich, dass dies nicht der Fall ist. Denn die Fraktionen von CDU und FDP sind im Haushaltsverfahren reihenweise ohne Gegenfinanzierung aufgetreten. Das ist verantwortungslos und gemessen - an ihren selbst gesetzten Haushaltsprinzipien – auch unanständig.

Aber wie wir heute in der SÄZ lesen konnte, durfte Finanzminister Unland auch auf der Zielgerade noch 40 Millionen finden, die angeblich gar nicht da sind und nun für Dienstleistungen ausgegeben werden sollen, die der Telekommunikationsmarkt bereits bietet. Offensichtlich erodiert die Verlässlichkeit ihrer Haushaltspolitik wie die Wählerschaft der FDP.

Zu den konkreten HH-Schwerpunkten im Einzelplan:

Einig sind wir uns, bei:

- **Lehrerbildung:** die Erhöhung der Kapazitäten an den sächsischen Hochschulen fordert die SPD seit zwei Jahren. Der Ansatz hier ist mehr als notwendig. [*- auch wenn ihm eine mittelfristige Perspektive fehlt, ein echtes Quereinsteigerprogramm fehlt und es an Baumitteln zur Schaffung der notwendigen Kapazitäten fehlt.*]

- **Forschungsförderung:**

Die Aufstockung die wir beantragt und der wir zugestimmt haben ist notwendig. **Aufrichtig** aber wäre es zu sagen, der Ansatz den die Staatsregierung vor dem Haushaltsverfahren hier vorgesehen hatte, hätte gerade mal noch für die Abfinanzierung bestehender

Projekte gereicht. Mitnichten aber der weiteren Förderung der Forschung an den Fachhochschulen.

[Mit dem vorliegenden HH-Ansatz werden aufgrund des engen Fokus der universitären Forschung viele Projekte nicht mehr förderbar sein.]

Zum dritten: auch wir sagen, die Berufsakademie Sachsen soll eine Aufstockung erhalten. Im Unterschied aber zur Koalition, wollen wir dies mit klaren Vorgaben zur Weiterentwicklung der Berufsakademie verbinden und dies deshalb als Projektfinanzierung zur Schaffung zentraler Dienstleistungen für Öffentlichkeitsarbeit, Studentenangelegenheiten oder aber der Qualitätssicherung verwenden.

Deutlichen Widerspruch melden wir jedoch bei der Stellenpolitik an.

Trotz weiter steigender Studierendenzahlen setzen Sie ihre Stellenkürzungen fort. Die Hochschulen bekommen also die Freiheit weitere Stellenstreichungen umzusetzen, in 2014 über 68 Stellen.

[Wo sie sich für ein befristetes „Überlastpaket“ rühmen, war nicht Einsicht in Realitäten sondern vor allem ein Blauer Brief aus dem Bundesministerium in Berlin der Grund. Der Bund hatte unmissverständlich darauf hingewiesen, dass der Hochschulpakt zwischen Bund und Ländern nicht der Haushaltskonsolidierung da ist, sondern der Sicherung von Lehrkapazitäten dienen muss.]

Wir fordern weiterhin, dass Sie die seit Jahren steigenden Studierendenzahlen endlich zur Kenntnis nehmen und diese Stellenkürzungen bis mindestens 2016 aussetzen.

Nicht ausreichen werden auch die Investitionen bei Großgeräten, wie sie nicht nur die Landesrektorenkonferenz gefordert hat. Ferner

kürzen Sie weiter bei der Nachwuchsförderung und Mitteln für Bibliotheken, Gleichstellung und Hochschuldidaktik.

Das alles wollen wir in einem **Pakt für Innovation in Forschung und Lehre** absichern und könnte der Freistaat auch finanzieren.

Über die seit Jahren defizitären Zuschüsse für die Studentenwerke werden wir noch debattieren.

Ein Wort noch zum Hochschulbau:

Die Staatsregierung errichtet Schlösser, aber für die Investitionen in ein Hörsaalzentrum in Freiberg ist kein Geld da, ja wäre ohne die Anträge der Opposition vor dem Haushaltsverfahren nicht einmal mehr ein Lehrtitel zur Planung vorgesehen. [In Leipzig wird kein Geld für eine Interimsmensa da sein, stattdessen akzeptiert man, dass Verluste von über 600.000 Euro auflaufen und die Versorgung am Medizincampus zum Erliegen kommt.]

Das zeigt doch, wie widersprüchlich ihre Politik im Jahr 7 vor Auslaufen des Soli bereits ist.

Kurzum, Sie machen zunehmend Politik an den Menschen vorbei und werden den Bedürfnissen der - Hochschul- und Forschungslandschaft – nicht mehr gerecht.

- Ein Beispiel ist der „**Campus Sachsen**“ -> **Vokabel kostet 600.000 Euro pro Jahr...** > Inhalt, Ziel und Ausgestaltung bleibt unklar.
- **Fehlende Absicherung der Risiken durch Hochschulgesetz:** -> Meine Fraktion beantragt, einen Haushaltstitel, um Einnahmeverluste bei Austritt aus der Verfassten Studierendenschaft und v.a. Risiken bei Vertragsverstößen

gegen bestehende Verträge über Semestertickets abzufangen...

- Wir ersparen Ihnen heute diesen Änderungsantrag ein drittes Mal abzustimmen. Aber nicht zu sagen:

Sie stehen noch nicht einmal ein, für das was Sie mit eigener Gesetzgebung verursachen. Das ist **unanständig**.

Auch deshalb werden wir auch diesem Einzelplan nicht zustimmen.

Dankeschön.